

Tour 7



38
km

Durch frommes Land

↑
Archäologischer Park
in Xanten

Rundtour von Xanten über Marienbaum und Rees

Die landschaftlich reizvolle Tour führt von Xanten über den alten Wallfahrtsort Marienbaum in die historische Festungsstadt Rees und durch die rechtsrheinische Auenlandschaft. Mit der (nicht täglich verkehrenden) Fähre geht es über den Rhein und durch das Naturschutzgebiet Bislicher Insel zurück nach Xanten.

Ausführliche Informationen über die Sehenswürdigkeiten in Xanten finden Sie im **Ortsporträt Xanten** (s. S. 68).

Dieser Kartenbereich befindet sich in der ADFC Regionalkarte Niederrhein Nord.

Start / Ziel

Was erwartet mich?
37,5 km, eine ebene Tour überwiegend auf asphaltierten Wirtschaftswegen. Die Rheinfähre verkehrt nicht jeden Tag!

Wie komm' ich hin?
ÖPNV:
Bahnhof Xanten

Mit dem Auto:
A 57 Ausfahrt Alpen, über B 58 und B 57 nach Xanten, dort Bahnhofstraße.

- Was muss ich sehen?**
- ① Archäologischer Park in Xanten
 - ② Viktordom in Xanten
 - ③ Festungsstadt Rees
 - ④ Naturschutzgebiet Bislicher Insel



- Wo tank' ich auf?**
- Rheinterrassen Rees, Wasserstraße 2, Rees
 - Fährhaus Bislich, Marwick 26, Wesel
 - Restaurant Zur Rheinfähre Xanten, Bislicher Insel 1, Xanten
 - Restaurant zur Börse, Markt 12, Xanten



Wallfahrtskirche in Marienbaum



Ein Blick ins Innere
der Wallfahrtskirche



Tourstart

Sie starten in Xanten am Bahnhof und radeln über den **Knotenpunkt 43** zum **Knotenpunkt 44** nach Marienbaum.

Linker Hand zieht sich am Horizont die Hügelkette des Hochwaldes und die Route führt bald durch eine schöne Felderlandschaft.

Marienbaum ist der älteste Marienwallfahrtsort am Niederrhein. Der Überlieferung nach soll ein gelähmter Schafhirte 1430 in der Krone einer Eiche eine Marienfigur entdeckt haben und geheilt worden sein. Bereits 1438 wurde mit dem Bau einer ersten Wallfahrtskapelle begonnen. Um 1460 gründete Maria von Burgund, Herzogin von Cleve, ein Doppelkloster nach der Regel der hl. Birgitta von Schweden. Anfangs lebten dort sieben Ordensfrauen und zwei Priester. Zwischen 1650 und 1688 wurde das Kloster erweitert und bot schließlich Platz für 60 Ordensfrauen und 25 Geistliche. Später verlor der Wallfahrtsort zugunsten von Kevelaer an Bedeutung. Die heutige **Wallfahrtskirche** stammt im Wesentlichen aus den Jahren 1712-1714, wobei der gotische Chor der ursprünglichen Wallfahrtskapelle erhalten blieb. 1802 wurde das Kloster unter napoleonischer Herrschaft aufgelöst. Ein kleines Wallfahrtsmuseum zeigt die Geschichte der Wallfahrt.

Sie radeln weiter über den **Knotenpunkt 45** zum **Knotenpunkt 20**.

Hier genießen Sie einen schönen Panoramablick auf den Rhein, der sich als breiter Strom in Schlingen von Süd nach Nord zieht. Auf den Wiesen unterhalb des Rheindeichs entdecken Sie alte Kopfweiden.

Am **Knotenpunkt 20** haben Sie die Wahl: Sie können einen direkten Weg nach Rees (**Knotenpunkt 56**) einschlagen, wenn Sie die Personenfähre „Rääße Pöntje“ benutzen. Diese verkehrt von Palmsonntag bis zum letzten Sonntag im Oktober mittwochs, freitags, samstags, sonntags und feiertags von 10 bis 19 Uhr, in den Sommerferien (NRW) mittwochs bis sonntags, ab 1. Oktober nur bis 18 Uhr.

Wenn Sie die Rheinbrücke nach Rees benutzen, fahren Sie über den **Knotenpunkt 59** zum **Knotenpunkt 56**. Rechts neben der Brücke verläuft ein geschützter Fuß- und Radweg.

Von der Brücke aus genießen Sie ein großartiges Rheinpanorama. Die Radroute verläuft in Rees nicht über die ausgesprochen schöne Rheinpromenade, die den Spaziergängern vorbehalten bleibt. Wer sie für eine Rast aufsuchen will, halte sich bei den Ausflugslokalen rechts.

Von Rees aus steuern Sie den **Knotenpunkt 82** an.

Sie passieren **3** Reste der alten Festungsmauer, die sich in der Gräfte spiegeln, und den Marktplatz mit dem Koenraad-Bosman-Museum, das Ausstellungen zur Stadtgeschichte und Kunst zeigt. Unter dem Museumsgebäude befindet sich eine zugängliche, um 1500 erbaute, Kasematte für leichtere Geschütze. Hinter dem Markt fällt die Kirche St. Mariä Himmelfahrt mit ihrer für den Niederrhein seltenen klassizistischen Fassade ins Auge. Auch entdecken Sie hin und wieder Pumpen und kleine Brunnen. An der Ecke der Straßen Oberstadt/Am Bär liegt etwas oberhalb das Rondell der alten Festungsanlage.

Ausführliche Informationen zur Stadt finden Sie im **Ortsporträt Rees** (s. S. 54).

Hinter Rees führt die Route durch eine malerische Landschaft mit Kolken und Altrheinarmen. Im Spätsommer laden Holunderbeersträucher zur Ernte ein.

Weiter geht's zum **Knotenpunkt 57**.

Hin und wieder stehen links und rechts Pappelreihen, um den Wind abzuhalten, den Radwanderer auf der Deichkuppe in besonders exponierter Stellung zu spüren bekommen.

Dann verläuft die Strecke über die **Knotenpunkte 34** und **35** zum **Knotenpunkt 36**.



Festungsmauer in Rees

Tour 7

Bislicher Insel



Deichdormuseum in Bislich



Hier bieten sich schöne Ausblicke über die flache Niederrheinlandschaft. Im Osten sehen Sie die Hügelkette des Hochwaldes. Bald rücken auch die Türme des Xantener Domes ins Blickfeld und es eröffnet sich ein schöner Panoramablick auf den Rhein und die gegenüberliegende Römerstadt.

In Bislich lohnt das **Deichdormuseum** einen Besuch. Neben der Dorfgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts werden auch Deichbau und Hochwasserschutz sowie die Rheinschifffahrt und die historische Rheinfischerei thematisiert. In einer alten Ziegelei und einer historischen Schmiede wird Handwerksgeschichte gezeigt.

Am **Knotenpunkt 36** setzt die Personenfähre „Keer Tröch II“ auf das Xantener Ufer zum **Knotenpunkt 37** über.

Auch hier geht die Fährsaison von Palmsonntag bis zum 31. Oktober. Die Fahrtage sind Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag sowie Feiertage, während der Sommerferien in NRW auch der Donnerstag.

Außerhalb der Fahrzeiten geht der Umweg auf der Weseler Seite über die **Knotenpunkte 32** und **65** zur Rheinbrücke in Wesel und auf dem linken Rheinufer über die **Knotenpunkte 60** und **59** zur **37**.



Am **Knotenpunkt 37** befinden Sie sich auf der **4 Bislicher Insel**, eine der wenigen noch intakten Auenlandschaften in Deutschland. Die Insel entstand durch Änderungen des Flussverlaufes des Rheins. Zu Römerzeiten gab es dort eine echte Insel. Später verlagerte sich das Flussbett nach Süden, bis es im Bereich des heutigen Xantener Altrheins lag. Einen einschneidenden Eingriff veranlasste der Preußenkönig Friedrich der Große, als er, um den Rheinverlauf abzukürzen, den Bislicher Graben durchstechen ließ und damit den heutigen Verlauf des Rheins ermöglichte. Der ehemalige Hauptarm wurde zu einem Altrheinarm. Die Bislicher Insel ist heute ein Naturschutzgebiet am fünf Kilometer langen Xantener Altrhein. Es bietet ein breites Spektrum an Wasser- und Uferpflanzen sowie Weichholzauenwäldern.

*Sie radeln weiter über die **Knotenpunkte 26, 25, 41 und 42** zurück zu Ihrem Ausgangspunkt dem Bahnhof in Xanten.*

Ausführliche Informationen zur Stadt finden Sie im **Ortsporträt Xanten** (s. S. 68).